

Wiener Stadt-Bibliothek.

5426 A

Ascensiones in corde suo disposuit in
valle lachrymarum. *Pf. 83. Vers. 6. & 7.*

Besterer Anstoß /

Des

zum Berg Calvariaë im Geist aufsteigenden

Wander'smann;

Auf die Stimm

Des

Leydenden Heylands /

Durch die Jugend überwunden.

Das ist :

Die grosse Frucht

Der Betrachtung des Leydens, und Sterbens CHRISTI.

Ille est omnis fructus, ut auferatur Peccatum. Isa. 27. v. 9.

Auß Befehl Ihro Hochgräflichen Excellenz,

Des Hochgebohrnen Herrn /

Herrn Johann Adam / des H. Röm.

Reichs Grafen von Questenberg / 2c. 2c.

Auf Dero im Marggrathum Mähren liegender Herrschaft

Jaromeritz / bey dem in alldasiger Pfarz-Kirchen befindlichen Heil-

Grab / am Charfreytag nach der gewöhnlichen Passion-Predig / Musica-

lisch vorgestellt / den 7. April / Anno 1730.

Die Music ist von H. Franz Antonio Mitscha, hochgedachter Ihro Hochgräfl.

Excellenz Cammers-Dienern / und der Music Directore.

Wienn / gedruckt bey Johann Bapt. Schilgen / Nic. De. Landschafts-Buchdruckern.



Singende :

Wandrende Seele. Soprano. Frau Catharina
Walterin.

Die Stimm des Heylands. Tenore. Herz
Frank Mitscha.

Der führende Engel. Alto. Frau Theresia
Davidin.

Der Erz-Beiff. Basso. Herz Dominicus
Klopffan.

*J. W.
12659*

Chor deren Engeln.

Chor deren Seelen.





Chor der Engeln.



Seelen / sehet / und betrachtet
Wie in bitt'rer Traurigkeit /
Euer Heyland ächzt / und schmachtet !
Wolt ihr ihn getröstet wissen /
Und dereinst auch Trost genießen ?
Büßt die Unbesonnenheit.

Seele.

Ein treues etwas rufft ! auf Seele ! rüste dich /
Die schon gewohnte Reiz zu treten an !
Doch wie ? = = die schon gewohnte Reiz ? = = =
D weh ! D Schröcken-Wort /
Die ihr nur durch die Seelen bohr't !
Es thönet noch in mir der donnernd-grimm'ge Schall !
„ Bewahrt den Verräther /
„ Bestricket den Thäter !
„ Halt ! lösche das Feuer der Rache mit Blut ! = = =
D Seele ! was beginnest du ?
Fort ! nein = = ja fort ! hier ist verdammlich deine Ruh !
Allein = = =

Aria.

Wer soll den Muth wohl fassen /
Zu reysen eine Strassen /
Die von Gefahr bekandt?
Wo an dergleichen Weegen /
Die Hülffe nicht zu gegen /
Und kein Geleit zur Hand :

Wer soll 2c.

Trz: Geist.

Wohin? wohin
Mitleydens-Würdige?
Halt! halt verwirzte Wandrende!
Halt! steh!
Gedenck / wohin du dich so unvorsichtig drehest?
Zu dem' / was? welcher Trieb führt dich dahin? . . .
Genieße doch der Ruh: halt! ändre deinen Sinn.

Aria.

Der in süßer Ruhe kan
Sich vergnügen /
Lassen wiegen /
Trette keine Reyse an.
Dann wie selten trifft es ein.
Daß die Weege /
Und die Stege /
Ohne Noth / und S'fahren seyn.

Der in 2c.

Seele.

Dir dancke ich
D gnädiges Geschicke!
Daß mich
So unverhohft ein treuer Freund beglücke /
Der da nun (wie ich mercke) Theil

An meinen Heyl /
Und Wohlfahrt nimmt.
Jedoch ! was reizet mich
Zu fliehen ? = = ja zu fliehen !

Engel.

O Seele ! Seele halt ! wie ? willst du dich
Von angetretner Reysß entziehen ?
Es wird (wie du gesagt) von dir erkannt /
Was also kläglich thönnt :
Ach wie ! daß dir noch nicht
Das Herz zum Mitleyden bricht.

Aria.

Bitter Noth /
Seele ach ! wo fliehst du hin ?
Die Betrübnuß führet ihn
Bis in Todt.

Herbe Peyn !
Ist es möglich / daß dein Herz /
Nicht erweiche dieser Schmerz ? !

Kan es seyn ?

Bitter Noth/2c.

Seele.

Wo jemahls ich in Furcht / und in Verwirrung war /
So bin ichs nun gesetzt.
Zwey Rätze leiten mich /
Zwey Wege stehn bevor :
Wem Seele giebst du nun das Ohr ?
Zu was entschliest du dich ?
O welche Hülf ! O welches Glücke !
Wer stellet mich mir selbst zurücke ?
Daß ich anjezt die rechte Strassen finde ? = =
O was hat mich verführt ? = = =

Heyland.

Die Sünde = = =
Ach die führete dich /

Und ängstigt nun so unvermessen mich /
Daß eine Centner-Last der Traurigkeit
Mich prest ; daß Angst / und Schrecken /
Den bebend schwachen Geist bedecken :
Ach suche nur nicht weit
Den Ursprung dieser Noth /
Daß ich betrübet jetzt bin bis in Todt.

Engel.

Erweg' O Seele dann / wie dich dein Heyland liebet ?
Zu was er sich begiebet ?
O Seele seh' / und höre doch /
So du dann siehst / und hörest noch.

Heyland.

Aria.

Vatter ! ach ! ach kan's geschehen ?

Kan der Kelch fürüber gehen /

Der mir da wird zugeschickt ?

Sehe wie mit blutigen Flüssen /

Meine Adern sich ergießen /

Was mich quälet / was mich drückt ?

Vatter ic.

Seele.

Welch ungeheuer Schmerz !

Welch kalter Schauder ach ! ach welche Peyn

Bestürmet nun zugleich Gemüth / und Herz ?

Es hat noch jedesmahl

Ein Anstoß sich

Und Hindernuß

Geäußert / und ergeben /

Die mir befahl /

Daß ich den schon gesetzten Fuß

Zurück ziehn / und stäts in Zweifel muste schweben.

Aria.

Aria.

Echo.

Es sagt zwar der Cyffer : gehe :

gehe!

So ich mich dann unterstehe /

stehe /

Wird es von der Furcht vernicht.

nicht.

Wer kan rathen / daß ich reyse /

reyse!

Auf so Schröcken-volle Weise /

Weise /

Ist wohl dieses meine Pflicht?

Pflicht.

Es sagt zc.

gehe! zc.

Trz: Geist.

Vertraue nicht /

Was hier

Der Wieder-Schall /

Mit trüglich / und verführerischen Hall /

Zu dir

O Seele spricht :

Gedencke in der Zeit /

Auf deine Sicherheit.

Aria.

Die Verachtung der Gefahr /

Bringt / daß mancher muß erwerben

Seinen Fall / und das Verderben /

Die Erfahrung macht es wahr.

Lasse dann durch Trügeren

Dich O Seele! nicht bethören /

Und von deiner Flucht dich stöhren!

Pflichte doch der Wahrheit bey.

Die Verachtung zc.

Seele.

Es sene / wie ihm wolle /

Ich stimme keinem bey /

Ob es mehr rathsam sey :

Daß ich fliehen?

Daß ich das Weiter-ziehen

Vornehmen solle?
Ich stimme keinem bey!
Es seye / wie ihm wolle!

Heyland.

Hinläßige!
So / so versaumest du /
Ach wehe!
Dein Heyl / und gehst dafür
Deinem Verderben zu!
Wie leicht hat dich dein Feind bethört?

Engel.

Bethörte Wandrende!
Was stehst? was denckst? was handelst du?
O weh!
Ach Seele sehe zu!
Wie dort dein Heyland kaum mehr lächzet/
Von schwerer Creuzes-Last getrückt;

Aria.

Seh' wie er in seinem Leyd
Noch zurücke
Einige Blicke
An das Heyl der Seelen wend't/
Lasse die Gelegenheit
Nicht verfließen /
Da zu büßen /
Und zu folgen wird vergönnt.

Seh' 2c.

Seele.

So ist dann jedesmahl
Ein Anstoß noch gegen mir gekommen /
Der mich an meiner Reysß verwirrt /
Gehindert / und verführt!
Verlaßt mich nicht getreue Führer hier /
Und rathet mir . . .

Engel.

Engel.

Komm'! richte deinen Lauf
Nach Golgatha! auf! auf!

Aria à due.

Seele. Ach! was soll ich nun gedencken?

Zeigt an! Engel. Geh! folg den Rath.

Seele. Und wohin soll ich mich lencken?

Saget dann! Engel. Zur Schedelstadt.

Seele. Was wird etwann da geschehen?

Sterbe ich? Engel. Da gehet Gott!

Seele. Ach wohin wird dieser gehen?

Troestet mich! Engel. Für dich zum Todt.

Ach! &c.

Terz = Geist.

En was für Todt?

En was für eingebildte Noth?

Last uns von derley Dingen

Nuch nicht zur mindisten Veränderung bringen.

Es heist: Zur Schedelstadt! ach ja!

Was Freud erwarthet uns allda?

Was Lust wird uns versprochen?

Vielleicht kan dem Gesicht wohl zur Reizung seyn /

Das dort / und da noch frische Blut-Mahl kleben? &c.

Ach still! genug! genug! dieses anzuhören

Heist alle Lust / und all Vergnügung stöhren.

Aria.

Auß unnützen Sachen

Sich Foltern zu machen /

Sich selbst zu quälen /

Zu kräncken erwehlen /

Ist Thorheit genug.

Last eurem Gemüthe /
Dem heißen Geblütthe /
Und Lüftrenden Sinnen /
Nichts Freudigs entrinnen /
Durch derley Betrug.

Auß 2c.

Seele.

Wie stark ich mich bemüß / hiervon zu winden /
So viele Hindernuß läßt sich nunmehrö finden.
Allein wer weiß / wer dieses stift ?
Doch ja ich mercke fast / wen es betrifft.

Engel.

Seh doch Seele /
Ach seh ! der allen Kleydung giebt /
Der lasset sich ganz Finger-nackt entkleyden !
Seh ! wie man den alldort
An einem Baum außstreckt /
So Händ / als Fuß durchbohrt /
Und an das Creuze pflöcket ?
Der dieses ganze Kund gebaut !
Der sonst die Engel-Schaar zu seinen Füßen schaut !
Und du wilst dennoch dich von der Gelegenheit
Zu sündigen nicht entschlagen ?
O Seele ! erwege doch ! ach ! welche Bitterkeit
Muß GOTT für dich ertragen !

Aria.

O wie groß ist seine Liebe !
Und wie klein wohl deine Treu ?
Deine Schulden sind die Triebe /
Das er sich zum Bürgen schriebe /
Dich vom Todt zu machen frey.
O wie groß ist seine Liebe !
Und wie klein wohl deine Treu ?

Heyland.

Beliebte Seele!

Ach sehe! welche Noth

Ich dir zu lieb erwehle?

Um daß ich dich von Hölle / Sünd / und Todt

Erledigen möge; . . .

Betrachte / und erwege:

Was Gott für dich gethan? . . .

Ach schaue doch mitleydig an:

Wie deine Sünde mich

Geplagt / verspn'n / zerfleischt / durchbohrt / zerstückt / zerrissen! . . .

Und wie so willig ich

Bishero war (was du allein verdient) zu büßen! . . .

Ach ja! mich dürstet noch an diesem Creuzes Stamm'

Aus heisser Liebes-Flamm /

Nach deinen Heyl!

Und daß dieses werd zu theil /

Will ich auch gar das Leben

Für dich / O Seele! geben.

Was ich von dir verlang / ist ew'ge Danckbarkeit;

Daß nie ein Anstoß dich von mir mehr scheyd' ;

Und daß mich deine Sünde

Nicht auf ein neues ans Creuze binde.

Aria.

Seele! ach! mit welchem Preyse

Wird das Heyl dir zgedacht! . . .

Sehe doch auf was für Weise

Wird der Himmel aufgemacht! . . .

Danke dann für diese Keyse!

Seele! . . . ach! . . . es ist vollbracht . . .

Seele.

Wie? athme? lebe ich?

Hat dann der Schröcken mich

Noch nicht entseelet?
 Ach! welch Geschicke
 Rufft den vertriebnen Geist zurücke?
 Was ist / daß mein Geweb des Lebens annoch hält?
 Ich lebe / ach! ich lebe zwar; allein
 In welcher Angst? zu welcher Peyn?
 Erd / Feur / Luft / und Fluth /
 Die stürmen rings umher in voller Wuth!
 Der Zorn des Himmels droht
 Mir den verdienten Todt!
 Es öffnen schon die Gräbe sich
 Um zu verschlingen mich!
 Ja! ja! nur zu! gar recht! dann meine Sünd
 Hat dieß, = was? dieß? =, ach wie viel mehr verdient!

Engel.

Nicht so beklemmtes Herze!
 Nicht so! nein! lasse deinem Schmerze
 Nicht mehr / und weiter / als du solst / den Lauf /
 Erholl' / und richte dich aus der Verwirrung auf!
 Eröffne dein Gesicht / seh' / Seele! sehe zu /
 Wo weynst / wo klagst / wo liegest du?

Seele.

Ach ja / nun bin ich gegenwärtig mir!
 Ich leb'! und rñhe hier!
 Hier unter jenem Baum / woran das Leben
 Für mich Unwürdigste den Geist aufgeben;
 Ich lieg erlöst' an jener Statt /
 Wo man die Unschuld vor die Schuld geschlachtet hat:
 Ja ich erholle mich / allwo mir auß fünff blut'gen Brünnen /
 Die Quellen meines Heyls zurinnen;
 Ich fühle / wie an meiner Reysß der Schatten /
 Von diesem heil'gen Baum mir kommt zu statten /

An dem ich eben nun die süßen Früchte find /
Die mir hierauß erwachsen sind.

Trz = Geist.

So tröstlich / als dir dieses ist /
So viel mir Qual davon zuflüß't :
Der Schatten jenes Baums / worunter du
Geniessen solst der nie verdienten Ruh' /
Hat meine Nacht vernicht :
Weh ! weh ! ich muß hier fort ! mich warten Qual / und Peyn !

Aria.

Rechze ! heule ! brülle weh !
Fort mit dir zur Hölle-See !
Also bin ich überwunden !
Und auf ewig nun gebunden !

Rechze ! 2c.

Engel.

Der Feinde ist gedämpffet !
So siegreich hat des Todes Todt gekämpffet !

Seele.

Womit der theure Freyheits- Stand /
Mir nun wird zugewandt.

Engel.

So reich / so herzlich ist die Beut ! . . .

Seele.

Ja meine Seeligkeit !

Engel.

Erfreute Seele mercke :
Es ist zwar allbereit vollbracht
Das jen'ge grosse Wercke /
Daß dich zum Himmels Erben macht :
Allein; wilst du von dem die Würckung nicht verliehren /
So laß' von Sünden dich niemahl auf Abweeg führen.

Seele.

Wie sehr hab ich gefehlt ! wie groß ist meine Schuld ?
Erlöser ach ! ach gönne mir
Jedoch / daß ich allhier
Bey deinen Füßen
Mein unbesonnen seyn
Bereuen darf / und büßen !
Allein : : :
Wie sehr hab ich gefehlt ? wie groß ist meine Schuld ? : :
Getrau ich mir
Bey dir
Auch wohl zu stehen
Genad / und Huld ?
Wie sehr hab ich gefehlt ? wie groß ist meine Schuld ? : :
Doch ja ; ich will nicht vor
Bey deinen Gnaden. Dhr
Von meiner Bitt abstehen /
Ich hoff O Heyland / ja ich weiß / du wirst mir Gnad verleyhen:
Mein büßend Herz soll dich an diesem Weeg begleiten /
Trog deme / der mich trent hinfort von deiner Seithen !

Engel.

Wohl dann ! ihr Seelen auf ! schließt der versprochenen Treu !
Der Reyse in der Buß / und eurer Sünden. Reu'
Für das Erlösungs-Werck / die Danc-Erstattung bey :

Es werd' mit freud'gen Lob- und Danck; Geschrey
Gedrönn
Das End!

Chor deren Seelen.

So mach' der frohe Mund
Den Danck / und Ehre kund /
Die schuldig wir zu geben!
Indem der güt'ge GOTT
Uns durch sein Leyd / und Todt
Geschenckt hat Freud / und Leben;

So 2c.

Alles zu grösserer Ehre des Leydend- und
Sterbenden Heylands.



Das Buch ist dem ...
...
...

Die Kunst der ...

Die Kunst der ...
...
...
...
...
...

1710

Verlag des ...
...





